

Zusammenfassung des Forschungsthemas

„Die Retabel und Holzbildwerke der Kirche St. Leo in Bibra/Grabfeld – kunsttechnologische Untersuchungen und vergleichende Auswertung der Tafelmalereien und Bildwerke“ (Arbeitstitel)

Annemarie Huhn

Die spätgotische Ev. Kirche St. Leo im südthüringischen Bibra zeichnet sich durch ihre – für eine Dorfkirche untypische – sehr qualitätsvolle bauzeitliche Ausstattung mit drei Retabeln, mehreren Einzelskulpturen, Wandmalereien, u.v.m. aus. Neben der hohen Qualität ist deren umfangreiche Erhaltung am ursprünglichen Bestimmungsort im sakralen Ausstattungszusammenhang ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal. Der Kirchenbau und seine Ausstattung gehen auf Stiftungen der Familie von Bibra, insbesondere der Würzburger Dompröpste Kilian, Lorenz und Albrecht von Bibra zurück. Die Kirche wie auch ihre Ausstattung erfuhren im Laufe der Zeit gravierende Veränderungen. Die Retabel und Skulpturen, die wohl zumindest aus dem Umfeld der Würzburger Riemenschneiderwerkstatt stammen, weisen etliche Ungereimtheiten auf.

Das Vorhaben verfolgt das Ziel, die Geschichte der Retabel und polychromen Holzbildwerke von St. Leo in Bibra vom Zeitpunkt ihrer Entstehung, über die mehr als 500jährige Objektgeschichte bis in die heutige Zeit gesamtheitlich nachzuzeichnen.

Anhand kunsttechnologisch-restauratorischer Befunderhebungen soll zunächst der Bestand detailliert erfasst und im Anschluss der künstlerisch-handwerkliche Prozess seiner Entstehung rekonstruiert werden. Für eine umfassende Einordnung der Bibraer Bildwerke werden diese mit ausgewählten Objektbeispielen verglichen, die in gleicher Weise kunsttechnologisch zu untersuchen sind. Der Schwerpunkt liegt dabei nicht ausschließlich auf einer Zu- oder Abschreibung der Skulpturen an die Werkstatt Tilman Riemenschneiders, sondern nimmt die Tafelmalereien und Retabelkonstruktionen gleichsam in den Blick.

Die Auswertung der Objektgeschichte durch Archivrecherchen und Objektbefunde lässt umfangreiche Erkenntnisse zu Überarbeitungen, früheren Restaurierungen, Retabelumgestaltungen und Standortveränderungen erwarten. Im Verständnis der Objektgeschichte als Ausdruck einer kontinuierlichen Wertschätzung ermöglichen die Recherchen zudem, die Intentionen des Bewahrens und deren Umsetzung für das Denkmal St. Leo im Wandel der Zeit nachzuvollziehen und zu bewerten.

Neben dem persönlichen, fachwissenschaftlichen und öffentlichen (kulturtouristischen) Erkenntnisinteresse besteht ein unmittelbarer Erkenntnisbedarf für das zukünftige denkmalpflegerische Handeln. Die Befunde zur Objektgeschichte bilden hierfür eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Im Vorhaben sind gesamtheitlich für alle Retabel und Bildwerke konservatorisch/restauratorische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die neben dem Objekterhalt auch liturgisch-religiöse, kulturtouristische und denkmalpflegerische Anforderungen berücksichtigen.

Die Evangelische Studienstiftung fördert das Vorhaben mit einem Promotionsstipendium.